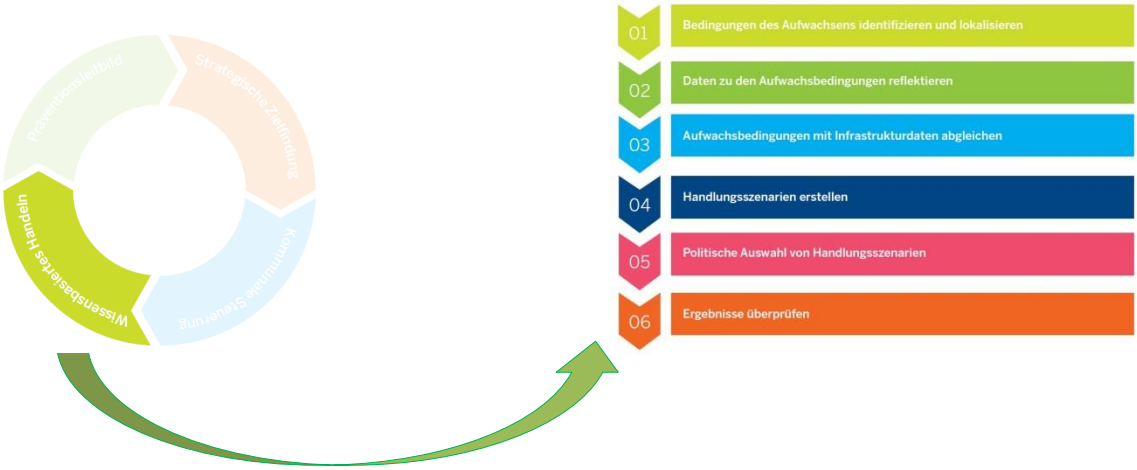
Entwicklungsgruppe „Wissensbasiertes Handeln“

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

In dieser Entwicklungsgruppe soll die Station „wissensbasiertes Handeln“ des Qualitätskreislaufs vertiefend behandelt werden und Konzepte zur Umsetzung der sechs Schritte in der Praxis gemeinsam mit den teilnehmenden Kommunen entwickelt werden.



01 Bedingungen des Aufwachsens identifizieren und lokalisieren

Identifikation von Räumen

- Was verstehen wir unter Räumen (Quartiere, Einrichtungen)? In welchem Zusammenhang stehen Quartiere und die Einrichtungen in den Quartieren? Was heißt kleinräumig?
- Welche Daten können genutzt werden um Bedingungen des Aufwachsens räumlich darzustellen?
- Wie können die Daten aufbereitet und dargestellt werden?

Identifikation von Herausforderungen für das kommunale Handeln

- Welche (empirisch) geprüften und Einflussfaktoren, die gelingendes Aufwachsen unterstützen und kommunal beeinflussbar sind, können in den Blick genommen werden?

⇨ Ziel ist es, diese kommunalen Stellschrauben wie beispielsweise

- Dauer des Kita-Besuchs,
- Teilhabe im Sportverein,
- Übergänge (Vergleich von Schulempfehlung und Schulwahl),
- Gesundheitliche Auswirkungen von Feinstaub (verkehrsbelastete Quartiere),
- …

zusammenzutragen und zu ergänzen, um zu einem überschaubaren Set von Indikatoren zu kommen, aus denen sich kommunales Handeln (nach Einbezug der Schritte 2 und 3) ableiten lässt.

Teilnehmer: Koordinatoren und Fachplaner

02 Daten zu den Aufwachsbedingungen reflektieren

Beteiligung von Fachkräften:

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

BertelsmannStiftung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

- Ursachenanalyse hinsichtlich der identifizierten Problemlagen (bspw. Warum unterscheiden sich die Schulempfehlungen von der Schulwahl? Warum gehen im Stadtteil XY wenige Kinder in einen Sportverein?)
- Wie können Einrichtungen auch als „Informationsgeber“ über Zielgruppen beteiligt werden?
- Wie können die Perspektiven der Fachkräfte bei der datengestützten Analyse ungleicher Aufwachsensbedingungen zielführend einbezogen werden? Was braucht es dafür? Wie müssen die Daten aufbereitet werden?

Beteiligung von Zielgruppen

- Wie können die Bedürfnisse der Zielgruppe erhoben werden?
    - Formen der Beteiligung (über Fachkräfte in den Einrichtungen, über Befragungen, Besuche…)

➔ Ziel: Erarbeitung und Erprobung von anwendungsbezogenen Tools: praxistaugliche Methoden, um Fachkräfte zu befähigen Zielgruppen zu beteiligen,

03 Aufwachsbedingungen mit Infrastrukturdaten abgleichen

Angebotsstruktur erfassen und matchen

- Wie können Angebote und Netzwerke zielgerichtet erfasst werden? Was braucht es dafür?

Wie kann man die identifizierten Problemlagen, die Bedarfe der Zielgruppen und die vorhandene Angebotsstruktur zusammenführen und daraus Maßnahmen und Gegenstrategien entwickeln? Was (z.B. Formate der Darstellung von Problemlagen, Bedarfen, Angeboten und Netzwerken) und wen braucht es dafür?

04 Handlungsszenarien erstellen

- Was verstehen wir unter Handlungsszenarien?
- Wie können z.B. Qualitätszirkel etabliert werden um Gegenstrategien und Maßnahmen zu entwickeln?
- Welche Wissensquellen, wie Erhebungsergebnisse oder Datenbanken zu evidenter Praxis (z.B. Grüne Liste Prävention – CTC) gibt es?

➔ Ziel: Übersicht solcher Quellen mit evidenter Praxis erstellen

- Wie können Einzelmaßnahmen zu Handlungsszenarien zusammengefasst werden und damit verknüpfte Wirkungsannahmen formuliert werden?

➔ Ziel: Beispiele entwickeln

05 Politische Auswahl von Handlungsszenarien

- Was braucht Politik um Entscheidungen zu treffen?
- Wie können verschiedene Handlungsszenarien für Entscheidungsprozesse aufbereitet werden?

06 Ergebnisse prüfen

- Wie können Ergebnisse geprüft werden?

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

BertelsmannStiftung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen